



### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Universität Hamburg,

innovative Lehre wird belohnt: Acht Lehrende unserer Universität sind gerade mit dem Hamburger Lehrpreis ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerinnen und Gewinner für diese tolle Leistung!

Die Präsidialverwaltung zieht um. Ab Juli zieht eine Abteilung nach der anderen in den Mittelweg 177. Das ist zunächst einmal eine logistische Herausforderung, deren erste Hälfte jedoch schon gemeistert ist. Das Gebäude ist bezugsbereit. Zur Unterstützung des gesamten Umzugsprozesses wurde jetzt eine Website eingerichtet, auf der Sie all Ihre Fragen klären können.

Wie Sie nicht zuletzt im Newsletter erfahren können, habe ich mich entschieden, zum Ende des Jahres die Universität zu verlassen. Ich möchte mich neuen Herausforderungen stellen, wünsche der Universität aber, dass sie auf dem guten Weg voranschreitet, den sie eingeschlagen hat. Für einen Abschied ist es jedoch noch zu früh, dafür wird noch Gelegenheit sein.

Viel Spaß bei der Lektüre und Ihnen allen einen schönen Sommer wünscht

Ihre Katrin Vernau  
Kanzlerin

## Inhalt

<b>Campus</b>	2 Ausgezeichnet: Acht Lehrende der Universität Hamburg erhalten Hamburger Lehrpreis
	4 Kanzlerin Dr. Katrin Vernau verlässt die Universität Hamburg
	5 Website informiert über Umzug in den Mittelweg
	6 Prof. Dr. Martin Zeitz ist neuer Leiter des UKE
	7 Würdigung eines Brückenbauers – zum 100. Geburtstag Carl Friedrich von Weizsäckers
	9 Sommerkonzert war ein voller Erfolg
<b>Interview</b>	10 Über Stereotype von Deutschen und Finnen: Gespräch mit der Ethnologin Helena Ruotsala
<b>Forschung</b>	13 Forscher der Universität Hamburg entwickeln neue Methode des Kühlens mit Lichtwellen
<b>Campus</b>	14 Universität Hamburg an Bord der MS Wissenschaft
	16 Neuer Wohnraum oder Grünflächen: Studierende schlüpfen in die Rolle von Stadtplanern
	17 Universität Hamburg und IG Metall verankern „Respekt!“-Botschaft
	18 Tipps für wissenschaftliches Schreiben: Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit vergibt erste Zertifikate
	19 Gut gelaufen: Universität Hamburg beim HSH Nordbank Run
	20 Uni   Kurzmeldungen



Insgesamt 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sechs Hochschulen zeichnete Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt mit dem Hamburger Lehrpreis aus. Foto: BWF/Drexelius

## Ausgezeichnet: Acht Lehrende der Universität Hamburg erhalten Hamburger Lehrpreis

Im Rahmen einer Feierstunde am 5. Juli verlieh Hamburgs Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt den Hamburger Lehrpreis 2011. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg erhielten insgesamt sechs Preise. Ausgezeichnet wurden sie für herausragende und innovative Lehrleistungen.

14 jeweils mit 10.000 Euro dotierte Einzelpreise wurden an sechs staatliche Hochschulen in Hamburg vergeben, auch Teamleistungen wurden gewürdigt. Insgesamt 17 Gewinnerinnen und Gewinner konnten sich über die Auszeichnung und das Preisgeld freuen.

### Die Preisträgerinnen und Preisträger der Universität Hamburg

#### JUR

Der Preis für die rechtswissenschaftliche Fakultät ging an Prof. Dr. Ulrike LEMBKE, die in ihren Lehrveranstaltungen innovative Lehrmethoden und -materialien verwendet und auf permanenter Evaluation durch die Studierenden besteht. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Lehrveranstaltungen liegt auf Gender-Fragen. Prof. Lembke engagiert sich in der Studiengruppe „Legal Gender Studies“ und legt besonderen Wert auf die interdisziplinären und rechtsvergleichenden internationalen Aspekte.

#### WISO

Das Team Prof. Dr. Silke BOENIGK und Viktoria SCHUCHARDT der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erhält den Preis für das Seminar „Service Learning“ – ein Seminar zur Unternehmensführung. Gewürdigt wird das innovative Lehrkonzept, das Projektarbeit, Präsentationen und Reflexionen vereint. Die Studierenden können die gelernte Theorie direkt in der Praxis erproben: Sie besuchen zum einen das Seminar, zum anderen leisten sie einen gemeinnützigen Dienst für eine Non-Profit-Organisation oder eine öffentliche Institution wie z.B. das Hamburger Spendenparlament.

#### MED

Den Lehrpreis für die Medizinische Fakultät erhält Oliver ZEHLER (Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie). Beim Unterricht am Krankenbett steht neben den Untersuchungstechniken insbesondere das Gespräch mit den Patient/-innen im Vordergrund. Außerdem wird der Einsatz von Dr. Zehler für die Studienreform und bei der Mitgestaltung des künftigen Modellstudiengangs gewürdigt.

#### Kontakt

**Dr. Claudine Hartau**

Persönliche Referentin des  
Vizepräsidenten Prof. Dr. Holger Fischer

t. 040.42838-5293

e. [claudine.hartau@uni-hamburg.de](mailto:claudine.hartau@uni-hamburg.de)



#### EPB

Für die Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft erhalten den Lehrpreis zu gleichen Teilen Prof. Dr. Benedikt STURZENHECKER und Prof. Dr. Iris BECK (beide Erziehungswissenschaft) für ihre Lehrveranstaltungen „Orte von Partizipation und Lebenslangem Lernen“ (Beck) bzw. „Sozialraumkonflikte in der Schanze aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen“ (Sturzenhecker). Beide Lehrveranstaltungen nehmen aufeinander Bezug und heben die bisherige Trennung von Behindertenpädagogik, Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik zugunsten eines interdisziplinären Ansatzes auf. Der Wissenstransfer wird durch die Beteiligung von Praktikern unterstützt.

#### GEW

Den Lehrpreis für die Fakultät Geisteswissenschaften erhält Prof. Dr. Thomas SCHRAMME (Praktische Philosophie) für seine hervorragenden rhetorischen Fähigkeiten. Er hält seine Vorlesungen völlig frei und dennoch klar gegliedert, gut nachvollziehbar und auf hohem fachlichen und didaktischen Niveau. Darüber hinaus ermutigt er die Studierenden, selbstständig Fragen zu entwickeln, Position zu beziehen und den Wissenstransfer zu üben.

#### MIN

Prof. Henning MORITZ vom Fachbereich Physik der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften wird mit dem Lehrpreis für seine Lehrveranstaltungen im Bereich der Quantenphysik gewürdigt. Er nimmt den Studierenden die Angst davor, etwas auf Anhieb nicht zu verstehen, weil er weiß, dass jede wissenschaftliche Erkenntnis zunächst mit dem Nicht-Verstehen, der Irritation oder dem Staunen beginnt. Seine Begeisterung überträgt er auf die Studierenden.

#### Studierende entscheiden

Vorschlagsberechtigt waren ausschließlich Studierende. Anders als in der Vergangenheit war bei der Preisvergabe in diesem Jahr keine externe Jury eingebunden. Stattdessen wurde die Entscheidung über die Preisträgerinnen und Preisträger allein den Hochschulen überlassen, um eine offene Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden darüber anzuregen, was gute Lehre ausmacht.

„Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich zu ihrer Auszeichnung. Wieder einmal zeigt sich, wie viele engagierte Lehrende an unserer Universität arbeiten. Ich freue mich, dass dies anlässlich der Verleihung des Lehrpreises sichtbar wird und eine entsprechende Honorierung erfährt“, so Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer.



Dr. Katrin Vernau ist seit 2006 Kanzlerin der Universität Hamburg.

Foto: UHH/Dichant

## Kanzlerin Dr. Katrin Vernau verlässt die Universität Hamburg

Dr. Katrin Vernau, die das Amt der Kanzlerin der Universität Hamburg seit Dezember 2006 innehat und vom Hochschulrat im Mai 2011 einstimmig für eine weitere Amtszeit von sechs Jahren gewählt und vom Hamburger Senat im Juni 2012 bestellt worden war, wechselt als Partnerin zu Roland Berger Strategy Consultants. Dort wird sie den Aufbau und die Leitung der Roland Berger School of Strategy and Economics übernehmen.

Der Präsident der Universität Hamburg, Professor Dr. Dieter Lenzen, dankte Katrin Vernau für ihre Arbeit an der Universität Hamburg:

„Katrin Vernau hat an der Universität als Kanzlerin und Mitglied des Präsidiums in Zeiten, die von vielfältigen Umbrüchen geprägt waren, einen grundlegenden Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Universität in den letzten Jahren geleistet. So hat sie zum Beispiel die über Jahre versäumten finanziellen Jahresabschlüsse in kürzester Zeit nachgearbeitet und damit erstmalig Transparenz in den Universitätsfinanzen geschaffen. Dafür gilt ihr der Dank der Universität Hamburg verbunden mit meinen besten Wünschen für ihre berufliche Zukunft.“

Die Kanzlerin informiert über ihre berufliche Neuorientierung in folgendem [Brief \(PDF\)](#)...

PM/Red.

### Kontakt

#### Christiane Kuhrt

Universität Hamburg  
Referentin des Präsidenten für Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-1809

e. [christiane.kuhrt@uni-hamburg.de](mailto:christiane.kuhrt@uni-hamburg.de)



Das Gebäude am Mittelweg 177 ist bezugsfertig: Ab Juli zieht die Präsidialverwaltung um.

Foto: UHH

#### Kontakt

##### Bärbel Rölver

Rothenbaumchaussee 19  
20148 Hamburg

t. 040.42838-5062

e. [baerbel.roelver@uni-hamburg.de](mailto:baerbel.roelver@uni-hamburg.de)

[www.uni-hamburg.de/umzug-mittelweg](http://www.uni-hamburg.de/umzug-mittelweg)

## Website informiert über Umzug in den Mittelweg

Wer packt was und vor allem wann? Und wer hilft mir beim Anschließen des Computers und des Telefons? Diese und viele andere Fragen stellen sich, seit der Countdown zum Umzug der Präsidialverwaltung in das neue Gebäude im Mittelweg 177 läuft – im Juli ziehen die ersten der etwa 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um. Um den Umzug möglichst reibungslos zu gestalten, gibt es seit dem 5. Juli eine Website, auf der sich alle wichtigen Informationen befinden.

Wer sich über die wichtigsten Daten und Fakten zum Umzug und allen damit verbundenen Aufgaben informieren möchte, kann dies auf [www.uni-hamburg.de/umzug-mittelweg](http://www.uni-hamburg.de/umzug-mittelweg) tun. Dort finden sich neben den wichtigsten Informationen zum Gebäude und zur Infrastruktur im Mittelweg auch Bilder des neuen Arbeitsplatzes der Präsidialverwaltung sowie die Belegungs- und Zeitpläne, die bereits den Abteilungsleiterinnen und -leitern zugeschiedt wurden. Auf diese Weise kann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter den eigenen Umzug besser planen und vorbereiten.

### Schritt für Schritt zum Erfolg

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Präsidialverwaltung wird auf der Internetseite Schritt für Schritt beschrieben, wie genau der Umzug abläuft. Grundsätzliche Hinweise zur zeitlichen Planung sowie zum Vorgehen beim Packen und zum Geschehen am Tag des Umzugs helfen bei einem reibungslosen Ablauf. Neben einem Leitfaden bietet die Rubrik „FAQ“ zusätzlich Antworten auf alle drängenden Fragen rund um den Mittelweg – von A wie Anreise bis T wie Telefon.

### Wir haben einen Plan

Die Abteilung 8 stellt auf der Internetseite zusätzlich alle wichtigen Dokumente und Pläne zum Download bereit. Sei es der Belegungsplan der eigenen Etage, der Querschnitt des gesamten Gebäudes oder der allgemeine Zeitplan des Umzugs – all dies kann über die Website eingesehen werden. Allerdings nur von Rechnern, die ans Verwaltungsnetz angeschlossen sind. Während die allgemeinen Informationen dem gesamten Uni-Netz zugänglich sind, wird der Zugriff auf diese PDF-Dokumente auf die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beschränkt.

A. Priebe



Prof. Dr. Martin Zeitz wird zum 1. Oktober neuer Ärztlicher Direktor des UKE.

Foto: UKE

#### Kontakt

**Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**  
Unternehmenskommunikation  
Martinstraße 52, Gebäude O35  
20246 Hamburg

t. 040.7410-54932  
e. [pressestelle@uke.de](mailto:pressestelle@uke.de)

### Prof. Dr. Martin Zeitz ist neuer Leiter des UKE

Das Kuratorium des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) hat am 18. Juni den neuen Leiter des UKE vorgestellt. Neuer Ärztlicher Direktor des UKE wird zum 1. Oktober Prof. Dr. Martin Zeitz. Zeitz ist derzeit Ärztlicher Leiter eines der CharitéCentren in Berlin und Direktor der dortigen Medizinischen Klinik I. Der 62-Jährige ist Nachfolger von Professor Jörg F. Debatin, der das Haus im Oktober 2011 verlassen hatte.

Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen zeigte sich hocheifrig über diese Entscheidung: „Professor Zeitz ist ein hervorragender Forscher, akademischer Lehrer und Arzt mit großen Leitungserfahrungen. Ich kenne und schätze ihn und seine Kompetenz seit seiner Berufung an die Freie Universität Berlin. Durch seine Bestellung ergeben sich neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Medizinischen Fakultät und den anderen Fakultäten der Universität. Ich wünsche ihm alles Gute für den Start in Hamburg.“

#### Mediziner mit großer Leitungserfahrung

Prof. Dr. Zeitz erwarb 1977 die Approbation, war mehrere Jahre Gastwissenschaftler in den USA und habilitierte 1989 an der Freien Universität Berlin. Seitdem war er durchgängig in leitenden Funktionen tätig, u.a. als Klinikdirektor und Geschäftsführer an den Universitätskliniken des Saarlandes und seit 2006 als Ärztlicher Leiter eines der 17 Centren der Charité Berlin. Darüber hinaus war er langjähriger Sprecher des Fachkollegiums Medizin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und 2008 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. Er ist Sprecher einer Klinischen Forschergruppe und eines Sonderforschungsbereichs der DFG.

PM/V. Griehl



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Carl Friedrich von Weizsäcker leitete von 1957 bis 1969 das Philosophische Seminar der Universität Hamburg.

Foto: Bundesarchiv, B 422 Bild-0174/CC-BY-SA

## Würdigung eines Brückenbauers – zum 100. Geburtstag Carl Friedrich von Weizsäckers

Carl Friedrich von Weizsäcker (1912–2007) ist einer der angesehensten Philosophen und Physiker des 20. Jahrhunderts und wirkte lange an der Universität Hamburg. Das Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung der Universität Hamburg (ZNF) trägt seinen Namen. Zu Ehren seines 100. Geburtstags luden die Hochschule, das ZNF, das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik sowie die Udo Keller Stiftung Forum Humanum am 2. Juli 2012 zu einer Festveranstaltung, bei der Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Kulturstatsminister a.D., den Festvortrag hielt.

„Unsere Liebe darf nicht hinter unserer Macht zurückbleiben.“ Es sind Zitate wie diese, mit denen Carl Friedrich von Weizsäcker in Erinnerung bleibt. Etwa 150 Besucherinnen und Besucher, unter ihnen auch der Sohn des Geehrten, Prof. Dr. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, verfolgten am 2. Juli die Festveranstaltung in der Edmund-Siemers-Allee anlässlich des 100. Geburtstags von Weizsäckers, der lange in Hamburg gewirkt hat.

### Das Erbe bewahren

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, hob in seiner Begrüßung die Universität Hamburg als DIE zentrale Lehr- und Wirkstätte von Weizsäckers hervor: „Es wird gesagt, er sei hier am glücklichsten gewesen. Und ich hoffe, das ist nicht ganz falsch überliefert.“

Er bezeichnete den Bruder des Bundespräsidenten a.D., Richard von Weizsäcker, als Brückenbauer – zum einen zwischen den Natur- und den Geisteswissenschaften, zum anderen zwischen der Universität und den Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs.

Lenzen betonte, es sei der Universität ein großes Anliegen, das Erbe von Weizsäckers zu bewahren. Unter anderem werde der Leitbegriff der Nachhaltigkeit „im Sinne Weizsäckers“ interpretiert. Denn die Reflexion des wissenschaftlichen Handelns, für die Weizsäcker wie kaum ein anderer stand, sei nichts anderes als Nachhaltigkeit.

### Institut ist stolz, von Weizsäckers Namen zu tragen

Auch Prof. Dr. Michael Brzoska, Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) sowie Geschäftsführender Direktor des ZNF, und Dr. Cai Werntgen, der Vorstandsvorsitzende der Udo Keller Stiftung Forum Humanum, betonten in ihren Grußworten die Aktualität des Wirkens von Weizsäckers.

### Kontakt

#### Christiane Kuhrt

Universität Hamburg  
Referentin des Präsidenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-1809

e. [christiane.kuhrt@uni-hamburg.de](mailto:christiane.kuhrt@uni-hamburg.de)

Den Audio-Mitschnitt der gesamten Veranstaltung finden Sie zum Download unter:

<http://www.forum-humanum.org>



„Herr von Weizsäcker war von prägender Bedeutung für den Bereich der Friedens- und Konfliktforschung, insbesondere für Hamburg. Unser Institut ist stolz, seinen Namen tragen zu dürfen und hofft, ihm gerecht zu werden“, fasste der Direktor des ZNF die Anerkennung für von Weizsäcker zusammen.

#### **Ermutigung zur umfassenden Bildung**

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D. und Dekan der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. In dem Vortrag mit dem Thema „Zum Ethos wissenschaftlicher Verantwortung“ würdigte Nida-Rümelin in einer persönlichen Note Carl Friedrich von Weizsäcker unter anderem als „lebende Ermutigung“, dass man Philosophie und Physik miteinander verbinden könne.

Im Anschluss entwickelte der Staatssekretär a.D. in seiner Festrede einige systematische Gedanken zum Ethos in der Wissenschaft sowie zur Rolle der Wissenschaft in der Demokratie, die – so Nida-Rümelin – „in der Tradition stehen, in der von Weizsäcker sein Wirken verstand“.

#### **Pionier der Friedensforschung in Hamburg**

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Carl Friedrich von Weizsäcker (1912–2007) studierte Physik, Astronomie und Mathematik in Berlin, Göttingen und Leipzig. Nach Kriegsende wurden Verantwortung in der Wissenschaft und Friedenswahrung seine Leitmotive. Von 1957 bis 1969 leitete von Weizsäcker das Philosophische Seminar der Universität Hamburg. Nach seiner Emeritierung 1980 widmete sich von Weizsäcker verstärkt religiösen Fragen und trat für radikalen Pazifismus ein. Die Universität Hamburg hat 2006 ihr Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung nach ihm benannt.

A. Priebe



Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt war Ehrengast des Sommer-Universitätskonzerts. Foto: UHH, RRZ/MCC, Arvid Mentz

## Sommerkonzert war ein voller Erfolg

Rund 1.100 Besucherinnen und Besucher erlebten das Sommerkonzert von Chor und Orchester der Universität am 1. Juli 2012 in der Hamburger Laeiszhalle. Unter ihnen befanden sich 50 geladene Ehrengäste aus Politik, Wissenschaft und Kultur, unter anderem Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt.

Zu Beginn des Konzerts hob Universitäts-Vizepräsidentin Prof. Dr. Mielke in ihrem Grußwort die beeindruckenden Leistungen der Beteiligten hervor – die aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Universität kämen: „Heute Nachmittag werden sie erleben können, dass Laien wahrlich meisterlich sein können.“

### Kontakt

**Nikola Mehlhorn**  
Akademische Musikpflege  
Universität Hamburg

t. 040.42838-5773  
e. [nikola.mehlhorn@uni-hamburg.de](mailto:nikola.mehlhorn@uni-hamburg.de)

### Universitätskonzerte sind Publikumsrenner

Diese Begeisterung spiegelte sich auch in den Zuschauerzahlen wider. „Der Durchschnitt bei klassischen Konzerten in der Laeiszhalle liegt bei 600 Gästen. Es ist daher sehr schön, mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher zu haben“, sagt Nikola Mehlhorn von der akademischen Musikpflege, die das Konzert organisiert hatte.

Der Dirigent des Konzertes, René Gulikers, hatte passend zu der in diesem Sommer stattfindenden Fußball-Europameisterschaft ein international ausgerichtetes musikalisches Programm konzipiert, in dem vier Komponisten mit Elementen europäischer Volkskultur spielten.

### Anspruchsvolles Programm

Zum Auftakt erklangen russisch-orthodoxe Gesänge der Tenöre und Bassisten des Universitätschores. Im Anschluss präsentierten Chor und Orchester das bilderreiche Chor- und Instrumentalwerk „Drei russische Volklieder“ von Sergej Rachmaninow. Es folgte der „Chorus Mysticus“ für Frauenstimmen und Klavier des russischen Komponisten, Musikkritikers und Militäringenieurs César Cui, der als musikalische Rarität anzusehen ist. Außerdem wurde Pjotr Iljitsch Tschaikowskys bekanntes „Capriccio Italien“ aufgeführt.

Als Hauptwerk des Konzerts erklangen die „Carmina Burana“. Dieses überaus populäre Werk des deutschen Komponisten Carl Orff verarbeitet weltliche Texte aus dem Hochmittelalter und begeisterte mit seinen gewaltigen Melodien die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Solisten des Nachmittags waren Svenja Liebrecht (Sopran), Dantes Diwiak (Tenor), Christfried Biebrach (Bariton) und die Hamburger Alsterspatzen (Kinderchor an der Hamburgischen Staatsoper).



Interview

Seite 10



Ethnologieprofessorin und Bloggerin: Prof. Dr. Helena Ruotsala ist seit April DAAD-Gastdozentin an der Universität Hamburg.  
Foto: UHH/Werner

Kontakt

**Prof. Dr. Helena Ruotsala**  
Institut für Finnougristik/Uralistik  
Johnsallee 35  
20148 Hamburg  
t. 040.42838-4835  
e. [helena.ruotsala@uni-hamburg.de](mailto:helena.ruotsala@uni-hamburg.de)

Homepage von Prof. Dr. Ruotsala (auf Englisch):  
[www.hum.utu.fi/oppiaineet/kansatie-de/en/personnel/helena.html](http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kansatie-de/en/personnel/helena.html)

Blog von Helena Ruotsala:  
[serendipitybyanethnologist-helena.blogspot.de](http://serendipitybyanethnologist-helena.blogspot.de)

## Über Stereotype von Deutschen und Finnen: Gespräch mit der Ethnologin Helena Ruotsala

**Wie sieht das Leben in Deutschland durch die Augen einer Finnin aus? Insbesondere wenn sie Ethnologin ist und sich auf europäische Kulturen spezialisiert hat... Wir haben uns mit Prof. Dr. Helena Ruotsala von der Universität Turku getroffen, die derzeit DAAD-Gastdozentin an der Universität Hamburg ist. Ihre Beobachtungen in Deutschland hält sie in einem unterhaltsamen Blog fest – auf Finnisch.**

### An der Uni Hamburg haben Sie ein Seminar angeboten „Wie Finnen sind“. Wie sind denn die Finnen?

Ein gängiges Klischee ist, dass der Finne an sich schweigsam ist. Ich finde aber, dass ist nur ein Mythos. Ein Mythos, den die Finnen heute selbst aufrechterhalten und nähren – als finnische Exotik und Unterscheidungsmerkmal gegenüber den anderen Europäern. Immerhin haben wir Handys und die SMS erfunden...

Aber ich will in meinem Kurs ein vielseitiges Bild von den Finnen zeigen, hinter Stereotypen und Klischees schauen, einseitige Sichtweisen relativieren.

Wir sind zum Beispiel praktisch und machen das, was wir versprochen haben. Außerdem sind wir daran gewöhnt, ohne fremde Hilfe zurechtzukommen..

### Und wie sehen andere die Finnen?

Laut einigen Büchern, geschrieben von deutschen Schwiegersöhnen, spinnen wir Finnen, haben merkwürdige Spiele und Sportarten – wie z.B. eukonkanto, „Frauentragen“ und suopotkupallo, „Matschfußball“ –, leben in der Wildnis mit Mücken und Elchen, haben „Sisu“ (etwa: Unnachgiebigkeit oder Kampfgeist, Anm. d. Red.), tanzen Tango und trinken viel Alkohol.

Außerdem – zumindest laut meinen Student/innen – haben die Finnen gute Heavy Metal- und Ethnomusikbands, schnelle Autofahrer und gute Eishockeyspieler. Meistens durchaus positive Stereotype, die aber auch etwas exotisch sind.

### Und wie sind die Deutschen in den Augen der Finnen?

Stereotypen über die Deutschen sind z.B., dass sie Besserwisser sind, direkt, arrogant, ordnungsliebend, fleißig, pedantisch, effektiv, formell, sparsam oder eben geizig. Autorität ist ihnen sehr wichtig, aber auch sie können das Leben genießen. Und sie sind gute Fußballspieler.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



**Und wie entstehen solche Fremdbilder?**

Wenn wir keine, wenig oder nicht genug Kenntnisse über fremde Leute haben, wenn die Kulturen fremd für uns sind. Stereotype helfen uns, uns in unterschiedlichen sozialen Kontexten zurechtzufinden. Sie ordnen und systematisieren unser Wissen. Stereotype vereinfachen und generalisieren, aber bieten darin auch die Möglichkeit, das Bild einer bestimmten sozialen Gruppe oder einer Kultur neu zu überdenken und umzuformen.

Wir bauen solche Bilder von uns auch selbst; gerade das Bild von den schweigenden Finnen, siehe z.B. die Filme von Aki Kaurismäki.

**Ich persönlich bin ein großer Fan von Aki Kaurismäki, der mein Finnland-Bild tatsächlich entscheidend geprägt hat. Welcher deutsche Regisseur bestimmt denn das Deutschland-Bild der Finnen?**

Für Finnen basiert das Deutschland-Bild meistens auf den deutschen Krimis; z.B. „Der Alte“, „Ein Fall für zwei“, „Bella Block“. Auch Rainer Werner Fassbinder oder Wim Wenders sind bekannt. Die deutschen Krimis und „Tatort“ sind sehr populär in Finnland. Aber für mich ist die Nummer 1 „Heimat“ von Edgar Reitz.

**Und wer ist der entscheidendste deutsche Kulturträger bzw. der oder die bekannteste Deutsche in Finnland?**

Rammstein. Absolut Rammstein.

**So viel zum Auseinanderklaffen von Eigen- und Fremdbildern. Kommen wir noch auf einen anderen Teil Ihrer Forschung zu sprechen. Ein Fokus Ihrer Arbeit sind die Mari, die so genannten Wolga-Finnen, die auch heute weitestgehend traditionell leben. Was genau untersuchen Sie da?**

In meinen Studien über die Mari untersuche ich die Effekte der Modernisierungsprozesse auf das Alltagsleben der Mari-Frauen. Ich habe ein Mari-Dorf besucht und untersucht, wo Frauen ihre Bereiche und ihren Raum haben. Inwiefern haben sich die Position und die Rolle der Mari-Frauen geändert? Das ist die Frage, der ich gefolgt bin.

**Beobachten Sie so etwas wie Verlust an Kultur, bspw. durch die Globalisierung?**

In der digitalen, globalen und mobilen Welt verlieren Distanzen ihre Bedeutung. Zeit und Raum werden komprimiert. Kulturen geraten in Austausch miteinander. Das gab es schon immer. Kulturen haben immer Impulse aus anderen Kulturen bekommen; das ist eine Bedingung dafür, dass die Kulturen leben und überleben.



## Interview

Seite 12

Aber die kleinen Kulturen oder Völker wie die Saami und Mari sind Einflüssen von außen gegenüber weniger gewappnet, sie haben nicht die gleichen Möglichkeiten, ihre Kultur, Identität zu behaupten. Die kleinen Sprachen – auch die saamische Sprache in Finnland – sind in Gefahr, sie stehen unter dem Druck der Mehrheitssprachen. Aber was passiert mit einem Volk, wenn es seine Sprache verliert? Die Sprache ist eine Basis für ihre Kultur. Auch dieser Frage gehe ich in meiner Forschung nach.

**In Ihrem Blog notieren Sie, was Ihnen so im Alltag auffällt. Jetzt sind Sie schon einige Monate hier. Was erstaunt Sie am Alltag in Deutschland immer noch am meisten?**

Zum Beispiel bin ich erstaunt über manche unpraktischen Sachen im Alltag, wie Türen, die man doppelt abschließen muss. In Finnland lassen wir einfach die Tür ins Schloss fallen und sie ist zu.

Ungewöhnlich für mich ist auch die Praxis des Duzens und Siezens. Sogar alte Arbeitskollegen siezen sich. Oder auch, dass alle ausländischen Filme synchronisiert werden: Warum ist das so? Oft habe ich auch den Satz gehört, „ich bin nicht zuständig“.

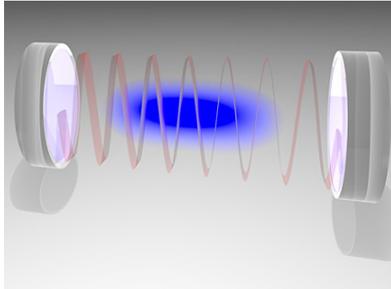
Toll finde ich, dass man beinahe überall gute Bedienung bekommt – bei uns gibt es viel mehr Selbstbedienung in Cafés.

Ein sehr aktueller und spannender Unterschied ist die Rolle und Bedeutung des Fußballs: Er ist für die Deutschen sehr wichtig. Fußball-Fans bilden quasi einen eigenen „Stamm“. Der Fußball verbindet verschiedenste Menschen, Klassen und Gruppen. Ich habe mit großer Begeisterung (und mit Erstaunen) das Fußball-Fieber angeschaut. Aber warum müssen die Deutschen alles zu Tode analysieren, sie (zumindest einige Journalisten) sind niemals zufrieden...

Biografische Informationen:

Prof. Dr. Helena Ruotsala, 1957 in Kittilä, im zu Finnland gehörenden Teil Lapplands geboren, promovierte an der Universität Turku im Fach Volkskunde zum Thema: „Rentierhaltung im zu Finnland gehörenden Teil Lapplands und auf der Kola-Halbinsel“. Seit 2012 ist sie Professorin für Europäische Ethnologie an der Universität Turku. Im Zentrum ihrer Forschung stehen derzeit der grenzüberschreitende Alltag und die Multilateralität in der Zwillingsstadt Tornio-Haaparanta an der finnisch-schwedischen Grenze. Seit April 2012 ist sie DAAD-Gastdozentin am Institut für Finnougristik/Uralistik an der Universität Hamburg.

Das Gespräch führte Giselind Werner.



Laserlicht wird in einem optischen Resonator, also zwischen zwei Spiegeln, reflektiert und so gespeichert. Trifft das Licht auf Gas-Atome, bremst es diese und kühlt sie somit ab.

Foto: Matthias Wolkel

#### Kontakt

##### Prof. Dr. Andreas Hemmerich

Leiter der Gruppe „Atomoptik“ des  
Instituts für Laserphysik

t. 040.8998-5162

e. [hemmerich@physnet.uni-hamburg.de](mailto:hemmerich@physnet.uni-hamburg.de)

## Forscher der Universität Hamburg entwickeln neue Methode des Kühlens mit Lichtwellen

Dass Licht entgegen unserer Intuition nicht immer mit Wärme gleichzusetzen ist, macht sich die Quantenphysik bei der Erforschung von Atomen und deren Eigenschaften zunutze. Der Arbeitsgruppe Atomoptik am Institut für Laserphysik der Universität Hamburg ist es nun gelungen, mit Licht Gas-Atome so stark herunterzukühlen, dass sie sich zu einer Materiewelle zusammenschließen. Das berichten die Wissenschaftler in der aktuellen Ausgabe des Fachjournals „Science“. Das Gas ist dann mehr als 10 Millionen Mal kälter als der Weltraum, in dem ungefähr drei Grad über dem absoluten Nullpunkt (-273,15 Grad) herrschen.

Im Versuchsaufbau der Forscherinnen und Forscher wird Laserlicht in einem sogenannten optischen Resonator, also zwischen zwei exakt justierten Spiegeln, hin und her reflektiert. Trifft es auf die Atome eines Gases, werden diese gebremst und somit abgekühlt.

### Neue Lichtkühlmethode entdeckt

Im Kontrast zu bisherigen Lichtkühlmethoden ist das neue Verfahren auch bei vergleichsweise hohen Gasdichten wirksam, und es ist zudem nahezu unabhängig von der verwendeten Sorte von Gasteilchen. Durch die Kombination von hohen Dichten und tiefen Temperaturen entwickeln alle Gas-Atome dieselben physikalischen Eigenschaften und bewegen sich nicht mehr „unordentlich“ durcheinander, sondern schwingen gemeinsam.

### Ein „Superatom“ entsteht

Durch dieses „Marschieren im Gleichschritt“ verhalten sie sich wie ein einziges „Superatom“ – ein Zustand, der nach den Physikern Satyendra Nath Bose und Albert Einstein als Bose-Einstein-Kondensat bezeichnet wird. Dieser Zustand manifestiert sich durch ausgeprägte Welleneigenschaften.

„Das Wechselspiel zwischen Licht- und Materieteilchen erlaubt tiefe Einblicke in die Welt der Quantenphysik und ist hochinteressant für die Grundlagenforschung“, erklärt Professor Dr. Andreas Hemmerich, Leiter der Arbeitsgruppe Atomoptik, „aber auch konkrete Anwendungen sind denkbar. Das neue Lichtkühlverfahren hat das Potential, viel effizienter als bisher Materiewellen zu erzeugen, was in vielen Bereichen der modernen Quantentechnologie von großem Interesse ist.“

### Messungen von bisher unerreichter Genauigkeit

Es könnte etwa als Grundbaustein zur Entwicklung eines Atomlasers beitragen, dessen Strahl nicht aus einfarbigem Licht, sondern aus Materiewellen besteht. Damit wären Messungen von bisher unerreichter Genauigkeit und Empfindlichkeit möglich – zum Beispiel im Bereich der Rotations- und Gravitationsbeschleunigung, der Nanotechnologie oder der Oberflächenphysik.



Die MS Wissenschaft lag im Traditionsschiffhafen am Sandtorkai in Hamburg vor Anker.  
Foto: Thomas Wasilewski

## Universität Hamburg an Bord der MS Wissenschaft

Die MS Wissenschaft legte drei Tage in Hamburg an – und die Universität der Hansestadt war mit an Bord. Das Schiff fährt durch ganz Deutschland und bietet interessierten Besucherinnen und Besuchern eine Ausstellung über aktuelle Forschung für nachhaltige Entwicklung. Auch der „Stadtklima-Architekt“, ein vom Exzellenzcluster CliSAP entwickeltes Spiel, bei dem Besucherinnen und Besucher eine klimaangepasste Stadt bauen, wird auf der ganzen Reise des Ausstellungsschiffs mit dabei sein. Am 28. Juni war außerdem das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) mit der Diskussionsveranstaltung „Holz, Schule, Strom: Forschung der Gegenwart für die Generationen der Zukunft“ zu Gast bei der Reihe „Dialog an Deck“.

### Kontakt

#### Dr. Susanne Frane

Wissenschaftliche Referentin des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität

t. 040.42838-5580

e. [susanne.frane@uni-hamburg.de](mailto:susanne.frane@uni-hamburg.de)

#### Katja Tholen-Ihnen

Öffentlichkeitsarbeit CliSAP,  
Universität Hamburg

t. 040.42838-7596

e. [katja.tholen-ihnen@zmaw.de](mailto:katja.tholen-ihnen@zmaw.de)

Drei Mitglieder des Postdoc-Kollegs „Sustainable Future“ im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) standen am 28. Juni zu ihren Forschungsthemen Rede und Antwort und diskutierten mit den Besucherinnen und Besuchern verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit.

### Vorstellung der Nachhaltigkeitsforschung am KNU

Die Fragen an diesem Abend auf der „MS Wissenschaft“ reichten von „Wer soll die Energiewende koordinieren?“ bis „Wer trägt die Schuld für Problemschulen in Großstädten?“. Dass diese Themen im Rahmen der Nachhaltigkeitsdebatte auf großes Interesse stoßen, zeigte sich auch an der Resonanz des Publikums. Etwa 50 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten aufmerksam die Podiumsdiskussion.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Moderatorin Bianca Speck (NDR 90,3), die die Diskussion leitete, und einer Vorstellung der Arbeit des Kompetenzzentrums durch Prof. Dr. Axel Horstmann, Koordinator des KNU, stellten sich die drei Fellows des Postdoc-Kollegs den Fragen der Moderatorin über ihre jeweiligen Forschungsprojekte.

### Aktuelle Nachhaltigkeitsthemen

Den Anfang machte die Holzbiologin Dr. Silke Lautner, die u.a. erläuterte, wie Bäume mit klimawandelbedingten Stressfaktoren zurechtkommen. Ergänzend betonte sie auch die Bedeutung der nachhaltigen Lehre in Form einer gezielten Einbindung der Studierenden in die Forschung. Der Volkswirt Dr. Sönke Häsel er beschäftigt sich in seiner Forschung mit der Frage, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Energiewende Erfolg hat, und ob der Markt oder der Staat hierfür aktiv werden müssen.

Abschließend sprach die Soziologin Dr. Astrid Sundsbø über ihre Arbeit, bei der sie untersucht, wie sich Segregation in Schulen – also die Konzentration von sozialer Benachteiligung – auf die Bildung auswirkt.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Dass die vorgestellten Themen gerade für den Einzelnen im Alltag eine hohe Relevanz und Aktualität haben, zeigte die anschließende Fragerunde, in der die anwesenden Besucher und Besucherinnen engagiert und ausdauernd mit den Referentinnen und Referenten diskutierten.

#### **Nachhaltigkeit spielerisch umsetzen**

Im Anschluss konnten sich die Besucherinnen und Besucher beim von CliSAP entwickelten interaktiven Spiel „Stadtklima-Architekt“ selbst daran versuchen, eine klimagerechte Stadt zu bauen. Dabei geht es zum Beispiel darum, ausreichend Wohnraum für eine wachsende Bevölkerung zu schaffen, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und kühlende Grün- und Wasserflächen einzuplanen. So wird auf unterhaltsame Weise verständlich gemacht, wie wichtig nachhaltige Stadtplanung ist.

#### **Die MS Wissenschaft auf Fahrt durch Deutschland**

Die Hansestadt ist die siebte von insgesamt 36 Stationen der schwimmenden Wanderausstellung, die im Rahmen des „Wissenschaftsjahres 2012 – Zukunftsprojekt Erde“ von Mai bis Oktober 2012 unterwegs ist. Zusätzlich zu den rund 40 Exponaten der Ausstellung gibt es die Veranstaltungsreihe „Dialog an Deck“, bei der das KNU mit seiner Podiumsdiskussion zu Gast war.

Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) hat zum Ziel, zur Entwicklung und Ausgestaltung der Universität Hamburg als einer „University for a Sustainable Future“ beizutragen. Im Mittelpunkt steht das Postdoc-Kolleg „Sustainable Future“, in dem interdisziplinär Nachhaltigkeitsthemen erforscht werden.

Im Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP) arbeiten Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler der Universität Hamburg, des Max-Planck-Instituts für Meteorologie, des Deutschen Klimarechenzentrums sowie des Helmholtz-Zentrums Geesthacht zusammen.

A. Priebe



Strittige Fragen – festgemacht.  
Foto: Christoph Reiffert

## Neuer Wohnraum oder Grünflächen: Studierende schlüpfen in die Rolle von Stadtplanern

Wohnraum ist knapp und ein teures Gut in einer Stadt wie Hamburg, daher hat die Schaffung von Wohnraum oberste Priorität. Doch was ist, wenn neuer Wohnraum Grünanlagen verdrängt, Kleingärten verschwinden müssen, weil Häuser gebaut werden sollen? Ein solches stadtplanerisches Problem besteht in Hamburg-Nord. Studierende des Instituts für Geographie der Universität Hamburg haben jetzt versucht, es in einem Planspiel zu lösen. Am 25. Juni schlüpfen sie im Bezirksamt Hamburg-Nord in die Rollen verschiedener Interessenvertreter, um neue Lösungsansätze für die Flächennutzung bzw. Nachverdichtung in einer wachsenden Metropole zu finden.

Derzeit plant der Bezirk Hamburg-Nord ein neues Wohnquartier am Stadtpark mit 1350 Einheiten. Es gilt als das größte Stadtentwicklungsprojekt im Bezirk Nord. Auf dem Gebiet liegen 330 Kleingarten-Parzellen, die weichen müssten. Vor diesem aktuellen Hintergrund gingen die Studierenden der Frage nach, ob in Hamburg-Nord die Schaffung neuen Wohnraums oder die Ausweitung urbaner Grünflächen von größerer Bedeutung ist. Auch 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren ins Bezirksamt gekommen, um mit den angehenden Stadtplanerinnen und Stadtplanern zu diskutieren.

### Hamburg soll grün bleiben

Am Ende der zweistündigen Veranstaltung waren sich die Studierenden über die Bedeutung des Wohnungsbaus für eine wachsende Stadt wie Hamburg einig. Sie forderten jedoch unter anderem, erst vorhandenen Wohnraum aufzustocken, bevor Grünflächen für Neubauten umgewandelt werden. Unversiegelte, begrünte Flächen müssten künftig bei der Stadtplanung eine größere Rolle spielen, weil sie Hitzebelastung und Extremniederschläge als Folgen des Klimawandels ausgleichen können. Neubauten sollten nur mit Fassaden- oder Dachbegrünung möglich sein, um das städtische Mikroklima positiv zu beeinflussen.

Die Studierenden plädierten außerdem für ein stadtökologisches Gesamtkonzept, das auch die Frage nach der Zukunft der städtischen Kleingärten beantwortet. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten wollen nun einige Studierende ihre Ergebnisse vertiefen.

### Kontakt

#### Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge

Institut für Geographie

t. 040.42838-5221

e. [ossenbruegge@geowiss.uni-hamburg.de](mailto:ossenbruegge@geowiss.uni-hamburg.de)

#### Dipl.-Geogr. Sandra Enderwitz

Geographisches Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

t. 0431.880-1302

e. [enderwitz@geographie.uni-kiel.de](mailto:enderwitz@geographie.uni-kiel.de)

Link zum Tide-Beitrag:

[www.tidenet.de/programm/mediathek-radio/Mediathek\\_radio.html](http://www.tidenet.de/programm/mediathek-radio/Mediathek_radio.html)



Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Region Hamburg, Ina Morgenroth, bringen ein Respekt!-Schild am Philosophenturm an.

Foto: Filmstill [www.respekt.tv](http://www.respekt.tv)

#### Kontakt

##### Christiane Kuhrt

Referentin des Präsidenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-1804

e. [christiane.kuhrt@uni-hamburg.de](mailto:christiane.kuhrt@uni-hamburg.de)

## Universität Hamburg und IG Metall verankern „Respekt!“-Botschaft

An der Universität ist kein Platz für Intoleranz, Diskriminierung oder Rassismus. Deshalb brachten Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Region Hamburg, Ina Morgenroth, im Rahmen der bundesweiten Initiative „Respekt!“ am 27. Juni ein Respekt!-Schild am Philosophenturm an. Mit der Initiative will die IG Metall die Botschaft „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ in der Gesellschaft verankern und für ein respektvolles Miteinander werben.

„Wir müssen es schaffen, dass das Anderssein nicht mehr als Anderssein wahrgenommen wird, keine Ressentiments mehr artikuliert werden und wir an dem Anderssein eher eine Bereicherung empfinden, als ein Gefühl der Abgrenzung. Wenn eine Universität das nicht leisten kann, dann kann es keiner leisten“, so Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen anlässlich der Anbringung des Schildes.

### Lenzen: Weltoffene Universität duldet keinerlei Diskriminierung

Das Schild ist symbolisches Zeichen für Toleranz und Respekt am Arbeitsplatz. Der Präsident betonte: „Die Universität Hamburg ist eine internationale Hochschule mit hoher Attraktivität für ausländische Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In einer weltoffenen Universität darf deshalb keinerlei Diskriminierung zu Lasten von Menschen geduldet werden, die sich uns als Lehrende oder Lernende anvertraut haben.“

### Schon 3000 Respekt-Schilder bundesweit

Die Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ hat ihren Ursprung im Sport. Anlass waren rassistische Pöbeleien gegen den aus Nigeria stammenden Fußballer Adebowale Ogungbure vom FC Sachsen Leipzig in der Saison 2005/06. Die Idee, die Initiative „Respekt!-Kein Platz für Rassismus“ an die Universität zu bringen, hatte die IG Metall Studierenden-gruppe Hamburg. Das Respekt-Schild hängt bisher in 3000 Betrieben, in Vereinen und Schulen in ganz Deutschland.

V. Griehl



Prof. Dr. Eva Arnold, Dekanin der EPB, übergibt das Zertifikat an eine Schreibberaterin. Der Vorstandsvorsitzenden der ZEIT-Stiftung, Dr. Michael Göring, und die Programmleiterin des Förderbereichs Wissenschaft und Bildung, Dr. Anna Hofmann, waren ebenfalls anwesend.

Foto: UHH/Knorr

#### Kontakt

##### Dr. Dagmar Knorr

Universität Hamburg  
Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit

t. 040.42838-9342

e. [dagmar.knorr@uni-hamburg.de](mailto:dagmar.knorr@uni-hamburg.de)

Weitere Informationen:

[www.epb.uni-hamburg.de/de/schreibwerkstatt](http://www.epb.uni-hamburg.de/de/schreibwerkstatt)

## Tipps für wissenschaftliches Schreiben: Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit vergibt erste Zertifikate

Wissenschaftliches Schreiben muss man lernen – besonders, wenn Deutsch nicht die Muttersprache ist. Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit bietet Studierenden mit und ohne Migrationshintergrund Unterstützung bei Fragen rund ums Schreiben. Seit Kurzem bildet die Schreibwerkstatt auch eigene „Schreibberater/innen“ aus.

An neun Schreibberaterinnen und -berater hat die Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Prof. Dr. Eva Arnold, am 25. Juni bereits erste Zertifikate übergeben.

### Schreibberatung – die Nachfrage steigt

Schreibgruppe, Schreibcafé, Workshops, individuelle Beratung – das Angebot der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit wächst und die Nachfrage nimmt stetig zu. Durch qualifizierte Rückmeldung zu wissenschaftlichen Texten werden speziell Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund dabei unterstützt, ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu verbessern. Von den 6.000 Lehramtsstudierenden an der Universität Hamburg haben rund 17 Prozent einen Migrationshintergrund.

Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit qualifiziert Studierende zu Schreibberaterinnen und -beratern, die dann ratsuchenden Studierenden als „Peer-Tutoren“ zur Seite stehen.

### Spezifische Probleme mehrsprachiger Schreiberinnen und Schreiber erkennen

Im Wintersemester 2011/2012 haben neun Studierende, meist aus dem Bereich Lehramt oder Sprachen, das Qualifizierungsprogramm durchlaufen. In Seminaren lernten sie, wie man Rückmeldungen zu Texten formuliert und andere Studierende dazu motiviert, ihre Texte zu überarbeiten. Ein wichtiger Gesichtspunkt der Qualifizierung besteht darin, dass die Beraterinnen und Berater die spezifischen Probleme mehrsprachiger Schreiberinnen und Schreibern erkennen lernen.

Der Prozess des Schreibens steht in den Beratungen im Mittelpunkt: Die Texte werden so kommentiert, dass Ratsuchende die Verantwortung für ihren Text behalten und ihre Schreibkompetenz weiterentwickeln können.

### Universitätskolleg führt Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit fort

Die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit an der Fakultät EPB gibt es seit 2011. Sie wurde bisher von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus finanziert und wird im neuen Universitätskolleg der Universität Hamburg weitergeführt.

D. Knorr/Red.



Insgesamt 92 Läuferinnen und Läufer starteten am 16. Juni beim HSH Nordbank Run für die Universität Hamburg.

Foto: UHH/Bothmann

#### Kontakt

##### Erik Bothmann

Gesundheitsmanagement der Universität

t. 040.42838-7783

e. [erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de](mailto:erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de)

## Gut gelaufen: Universität Hamburg beim HSH Nordbank Run

Zwei Teams der Universität Hamburg mit insgesamt 92 Läuferinnen und Läufern starteten am 16. Juni beim HSH Nordbank Run. Nicht Schnelligkeit, sondern der gute Zweck stand im Vordergrund. Vom Startgeld der Läufer gingen jeweils sechs Euro an die Initiative „Und los! Kids in die Clubs“, um Kindern und Jugendlichen aus schwächer gestellten Familien die Mitgliedschaft in einem Sportverein zu ermöglichen.

Es starteten 76 Läuferinnen und Läufer aus der Präsidialverwaltung und 16 aus der School of Integrated Climate System Sciences. Mit dabei war auch Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer, selbst ein passionierter Läufer, der im Anschluss das großartige Gemeinschaftserlebnis und die tolle Organisation von Erik Bothmann, dem Gesundheitsmanager der Universität, lobte.

Bei sommerlichen 21 Grad waren die vier Kilometer durch die HafenCity ein Klacks. Groß und Klein bewältigten die Strecke im jeweils eigenen Tempo und genossen das Wetter und die Veranstaltung.

### Größter Wohltätigkeitslauf Norddeutschlands

Insgesamt starteten beim diesjährigen HSH Nordbank Run 792 Teams mit 20.884 Läuferinnen und Läufern und es kam eine Spende von 133.500 Euro zusammen.

Mit den Geldern des HSH Nordbank Run in der HafenCity unterstützt der vom Hamburger Abendblatt gegründete Verein „Kinder helfen Kindern“ die Initiative „Und los! Kids in die Clubs“ vom Hamburger Abendblatt und der Hamburger Sportjugend. Zurzeit wird mehr als 5.000 Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Hamburger Familien im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojekts die Mitgliedschaft in einem Sportverein ermöglicht.

Red.



Das Hauptgebäude der Universität  
Foto: UHH/Dichant

## UNI | KURZMELDUNGEN

**+++ Forscher der Universität Hamburg „röntgen“ erstmals Rußpartikel im Flug +++ eLearning-Magazin erschienen +++ 9. Sommerfest für das TVP der Universität Hamburg +++ Millionenförderung für die Infektionsforschung in der Metropolregion Hamburg +++ Poststelle zieht um +++**

+++ Ein internationales Forscherteam, zu dem auch einige Wissenschaftler des Hamburger Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) gehören, hat es erstmals geschafft, einzelne Rußpartikel nanometergenau im Flug abzulichten. Sogenannte Aerosole, zu denen auch Ruß zählt, spielen in vielen Bereichen eine wichtige Rolle, von der Umwelttoxikologie bis zur Klimaforschung. Trotz ihrer Bedeutung sind ihre Eigenschaften überraschend schwierig zu messen. Um die Arbeitsbedingungen für künftige Forscherinnen und Forscher zu verbessern, entsteht mit dem European XFEL in Hamburg zurzeit der modernste Röntgenlaser der Welt. Das CFEL ist eine gemeinsame Einrichtung des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY, der Max-Planck-Gesellschaft und der Universität Hamburg. [Mehr...](#) +++

+++ In der aktuellen achten Ausgabe des Hamburger eLearning-Magazins geht es schwerpunktmäßig um die Rolle von eLearning in der Medizin und in den Gesundheitswissenschaften. [Zum Magazin...](#) +++

+++ „Olé! Olé!“ – Das Motto des diesjährigen Sommerfests des TVP verspricht spanisches Flair. Das Fest findet am 20. September zwischen 14 und 18 Uhr im Innenhof des Allende-Platz 1 statt. Weitere Informationen folgen demnächst. +++

+++ Einer von sieben Standorten des gerade gegründeten Deutschen Zentrums für Infektionsforschung liegt in Hamburg. An der Infektionsforschung in der Metropolregion Hamburg beteiligen sich die Universität Hamburg, das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, die Universität zu Lübeck sowie die Leibniz-Institute Bernhard-Nocht-Institut, das Forschungszentrum Borstel und das Heinrich-Pette-Institut. Die finanzielle Förderung für den Hamburger Verbund für Infektionsforschung wird in den kommenden Jahren schrittweise erhöht. 2015 soll sie insgesamt ca. drei Millionen Euro jährlich betragen. Sie wird im Rahmen des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ein Schwerpunkt des Hamburger Verbunds sind „Neu auftretende Infektionen“ („Emerging Infections“), seine besondere Stärke ist seine Interdisziplinarität. [Mehr...](#) +++

+++ Als eine der ersten Einrichtungen zieht die zentrale Poststelle am 18. und 19. Juli in das neue Verwaltungsgebäude im Mittelweg 176-177 um. Deshalb ist die Poststelle an diesen beiden Tagen telefonisch nicht zu erreichen und auch eine Weiterleitung der Post kann nicht erfolgen. Alle ausgehende Post wird aber planmäßig durch den Uni-internen Fahrdienst abgeholt. Für alle sich durch den Umzug ergebenden Verzögerung bittet die Poststelle um Verständnis. Ab dem 20. Juli ist die zentrale Poststelle dann wieder ungeschränkt unter den bekannten Telefonnummern erreichbar. [Mehr...](#) +++